Noch einige Zahlen aus der eidgenössischen Betriebszählung vom 9. August 1905

Autor(en): [s.n.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie: schweizerische Fachschrift für

die gesamte Textilindustrie

Band (Jahr): 15 (1908)

Heft 19

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

der Konsulate und besonderer Beamten genaue Aufnahmen über die Erstellungskosten der ausländischen Waren anstellen. Auf grosses Entgegenkommen von seiten der ausländischen Fabrikanten wird die amerikanische Regierung bei ihrem inquisitorischen Vorgehen nicht zählen können; der Endzweck all dieser Umfragen liegt zu klar vor Augen, ganz abgesehen davon, dass man damit den Ausführern die Preisgabe ihrer Fabrikationsgeheimnisse zumutet!

Noch einige Zahlen aus der eidgenössischen Betriebszählung vom 9. August 1905.

In der letzten Nummer der "Mitteilungen" wurden die Ergebnisse für die schweizerische Seiden Industrie in ihrer Gesamtheit gewürdigt; wir geben nunmehr eine Darstellung unserer Industrie, wie sich solche in den einzelnen Kantonen repräsentiert. Wir schicken wiederum voraus, dass durch den Rückgang der Hausindustrie die Zahl der Handweber seit 1905 eine erhebliche Verminderung erfahren hat und infolgedessen insbesondere der für die Kantone Zürich, Schwyz, Zug, Unterwalden, Basel-Stadt und Basel-Land aufgeführte Personalbestand den heutigen Verbältnissen nicht mehr entspricht, trotzdem in der mechanischen Weberei eine Vermehrung der Arbeitskräfte stattgefunden hat.

Die Seidenindustrie (Spinnerei, Zwirnerei, Stoff- und Bandweberei, Färberei) ist in 19 Kantonen und Halbkantonen verbreitet; sie fehlt ganz in den Kantonen Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Freiburg und Graubünden; in kaum nennenswerter Weise ist sie im Kanton Schaffhausen vertreten (9 Handstüble). An der Spitze marschiert der Kanton Zürich, wo fast genau 25,000 Personen in der Seidenindustrie Beschäftigung finden; dann folgen Basel-Land mit 8173 und Baselstadt mit 766° Personen. Die Seidenindustrie nimmt ferner eine ansehnliche Stellung ein in den Kantonen Schwyz (3715 Personen), Aargau (2258), Appenzell A.- und I.-Rh. (2193), St. Gallen (2138), Bern (1748), Luzern (1(09) und Solothurn (10°2); es folgen Tessin (90°0), Thurgau (834), Zug (724), Ob- und Nidwalden (613), Glarus (537) und Uri (217).

Am verbreitetsten ist die Seidenstoffweberei, der wir in allen aufgeführten Kantonen, mit Ausnahme von Basel-Land, begegnen. Die Bandweberei ist in nennenswertem Umfang in sechs Kantonen zu Hause; sie fehlt ganz im Kanton Zürich. In allen Kantonen, mit Ausnahme von Zug, werden Seidengespinnste hergestellt. Seidenfärbereien sind in fünf Kantonen aufgeführt. In den Kantonen Aargau und Thurgau finden sich die vier Zweige: Stoff- und Bandweberei, Herstellung von Gespinnsten und Färberei vor; in der Regel sind jedoch nur zwei oder drei Zweige in den einzelnen Kantonen vertreten. Die Stoff- und Bandweberei sind räumlich ziemlich scharf getrennt; wo letztere überwiegt, wie in den beiden Basel und Solothurn, tritt die Stoffweberei ganz zurück; einzig im Aargau beschäftigen beide Industrien annähernd gleich viel Personen.

Die Seidenstoffweberei weist in den verschiedenen Kantonen folgenden Bestand auf:

Haus-Mech. Industrie industrie

And the second	M	änner	Frauen	Total	Total
Zürich		3250	10621	13871 4897	18768
Schwyz	Sect.	242	820	1062 2195	3257
Ap'zell A u. I.	Rh.	24	64	88 2105	2193
St. Gallen		317	658	975 840	1815
Bern		31	246	277 589	866
Aargau		146	497	643 211	854
Zug		4	16	20 704	724
Thurgau		210	367	577 53	630
Unterwalden		5	8	13 525	538
Glarus		66	325	391 132	523
Solothurn			-	126	126
Uri				72	72
Tessin				22	22
Luzern			, i - Li d	21	21

Für die Seidenbandweberei hat die Betriebszählung folgendes Ergebnis geliefert (gleiche Zusammenstellung wie oben):

Basel-Land	319	685	1004	5918	6922
Basel-Stadt	1244	3702	4946	637	5583
Aargau	59	232	291	653	944
Solothurn	110	190	300	334	634
Bern	89	299	388	10	398
Thurgau	46	27	73		73

Die Herstellung von Seidengespinnsten (Seiden und Schappespinnerei, Tramen- und Nähseidenzwirnerei) ist in nachstehenden Kantonen verbreitet (Zusammenstellung wie oben):

Wio oboli).				
Zürich 34	18 19)2	2250	1659	3909
Basel-Land 37	71 854	1225	26	1251
Basel-Stadt 24	10 982	1222	· · · —	1222
Luzern 18	38 731	919	63	982
Tessin 8	33 723	806	_	806
Bern 11	2 336	448	36	484
Schwyz	8 254	352	106	458
Aargau	3 145	158	29)	448
St. Gallen	59 219	278	35	313
Solothurn	16 116	132	110	242
Uri	28 112	130	15	145
Thurgau, Unter-			i.	
walden, Appen-				
	39 92	133	70	203

Die Seidenfärberei ist zu zwei Drittel in Zürich und zu einem Drittel in Basel ansässig. Die Zahlen sind für Zürich 2314, Basel 1086, St. Gallen 69, Thurgau 33 und Aargau 12. Es finden in dieser Industrie insgesamt 3072 Männer und 442 Frauen Beschäftigung.

Zum Schluss sei noch der Kunstseidenindustrie Erwähnung getan, die vor drei Jahren im Kanton Aargau 266 und im Kanton Zürich 202 Personen beschäftigte, d. h. insgesamt 207 Männer und 261 Frauen, Total 468 Personen. Die Ziffer ist heute eine erheblich höhere, da nicht nur die schon im Jahr 1905 bestehenden Etablissemente seither vergrössert worden sind, sondern auch im Kanton Luzern eine neue Kunstseidenfabrik entstanden ist.